

Institut für Facility Management

Smart Learning: Entwicklung eines aktivitätsorientierten Raumkonzepts in der Bibliothek der ZHAW

Handout zur **persönlichen Verwendung** der Teilnehmenden des Workshops zum Thema «Lernende brauchen Raum. Konzepte der Beteiligung»
Duisburg, 24.10.2018



Inhalt

1. Ausgangslage
2. Übersicht über das Vorgehen und Vorstellung der Aktivitäten
 - Ziel- und Visionsworkshop
 - Online-Umfrage
 - Follow-Up Workshop (Diskussion Analyseergebnisse und erste Entwürfe)
3. Ergebnisse – Empfehlungen für Gestaltungskonzept
4. Fazit

Ausgangslage

1



Ausgangslage

Projekt "Hochschulbibliothek":

- Bau einer neuen Hochschulbibliothek für die ZHAW, Standort Winterthur
- 5 Teilbibliotheken der folgenden Departemente wurden integriert:
 - Dept. A (Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen)
 - Dept. W (School of Management and Law)
 - Dept. T (School of Engineering)
 - Dept. G (Gesundheit)
 - Dept. L (Angewandte Linguistik)
- Das Bibliotheksgebäude hat 2 Stockwerke, jeweils mit mehreren Zwischengesossen:
 - EG: Empfang, Cafeteria-Bereich, u.a.
 - 1. OG inkl. 2 Zwischengeschosse: Bücherregale
 - **2. OG: Lern- und Arbeitswelt für Studierende**

Auftrag an das Institut für Facility Management:

- Auftraggeber: Leiter Hochschulbibliothek
- **Projektauftrag:** Entwicklung eines Konzepts zur Gestaltung der Lern- und Arbeitswelt (Lernlandschaft) für Studierende in der neuen Hochschulbibliothek

Ziele für die Lernlandschaft

"Wir erschaffen die beste FH Bibliothek der Schweiz"

- **Design follows function** – Erschaffung eines hochfunktionalen Konzeptes mit hoher Aufenthaltsqualität
- Entwicklung eines Konzeptes mit **Vielfalt** → verschiedene Arbeitssettings für verschiedene Lernformen und –typen
- Anordnung der Arbeitssettings unter Berücksichtigung von **Lärm- und Aktivitätszonen**
- Erschaffung eines **innovativen** Konzeptes, welches aus vergangenen Fehlern lernt und best practice Lösungen berücksichtigt
- Betrachtung von **Wechselwirkungen** zwischen den Arbeitssettings, Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien

→ NICHT-ZIEL: "Hühnerstall"

Expliziter Wunsch des Auftraggebers (Leiter Hochschulbibliothek), die Nutzenden miteinzubeziehen

Hintergrundinformationen

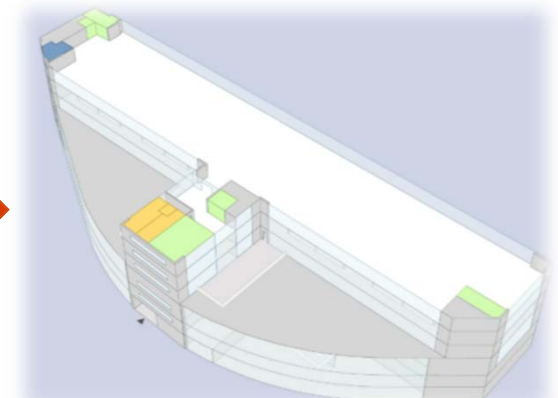
Gebäude besteht bereits, wird umgebaut für Bibliothek



Visualisierung der neuen Bibliothek (Beispiel)



2. OG für die neue Lern- und Arbeitswelt



Basis Daten 2. OG:

- Knapp 100m Länge, knapp 20m Breite
- Nettonutzfläche von rund 17'00m²
- Höchstens 380 Lern- und Arbeitsplätze für Studierende

Vorgehen und Aktivitäten

2

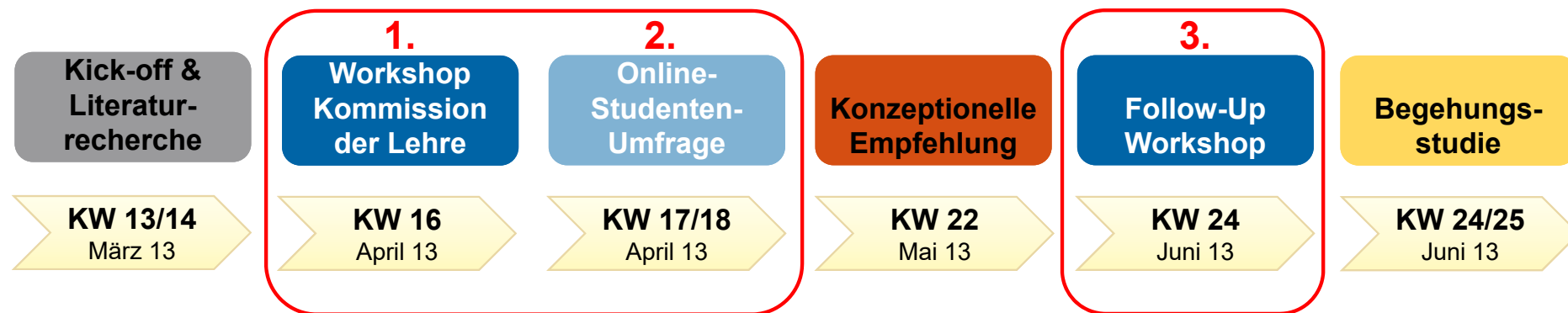


Übersicht

Phasen des gesamten Projekts «Hochschulbibliothek» (Timeline)



Durchgeführte Aktivitäten



Nutzerbeteiligung

1. Ziel- und Visionsworkshop

Teilnehmende:

- Vertreter Kommission der Lehre (pro Departement)
- Mitarbeiter Bibliothek
- Mitarbeiter Facility Management
- Planer / Architekten

Ziele:

- Lehr- und Lernkultur der ZHAW verstehen
- Veränderte Rahmenbedingungen und deren Einfluss auf die Rolle der Bibliothek beleuchten
- Ziele und Erwartungen an die Bibliothek kennen, sowohl aus Sicht der Lehrenden als auch aus Sicht der Studierenden
- Unterschiede zwischen den Departementen verstehen, z.B. bezüglich Bedürfnissen, Ausstattung

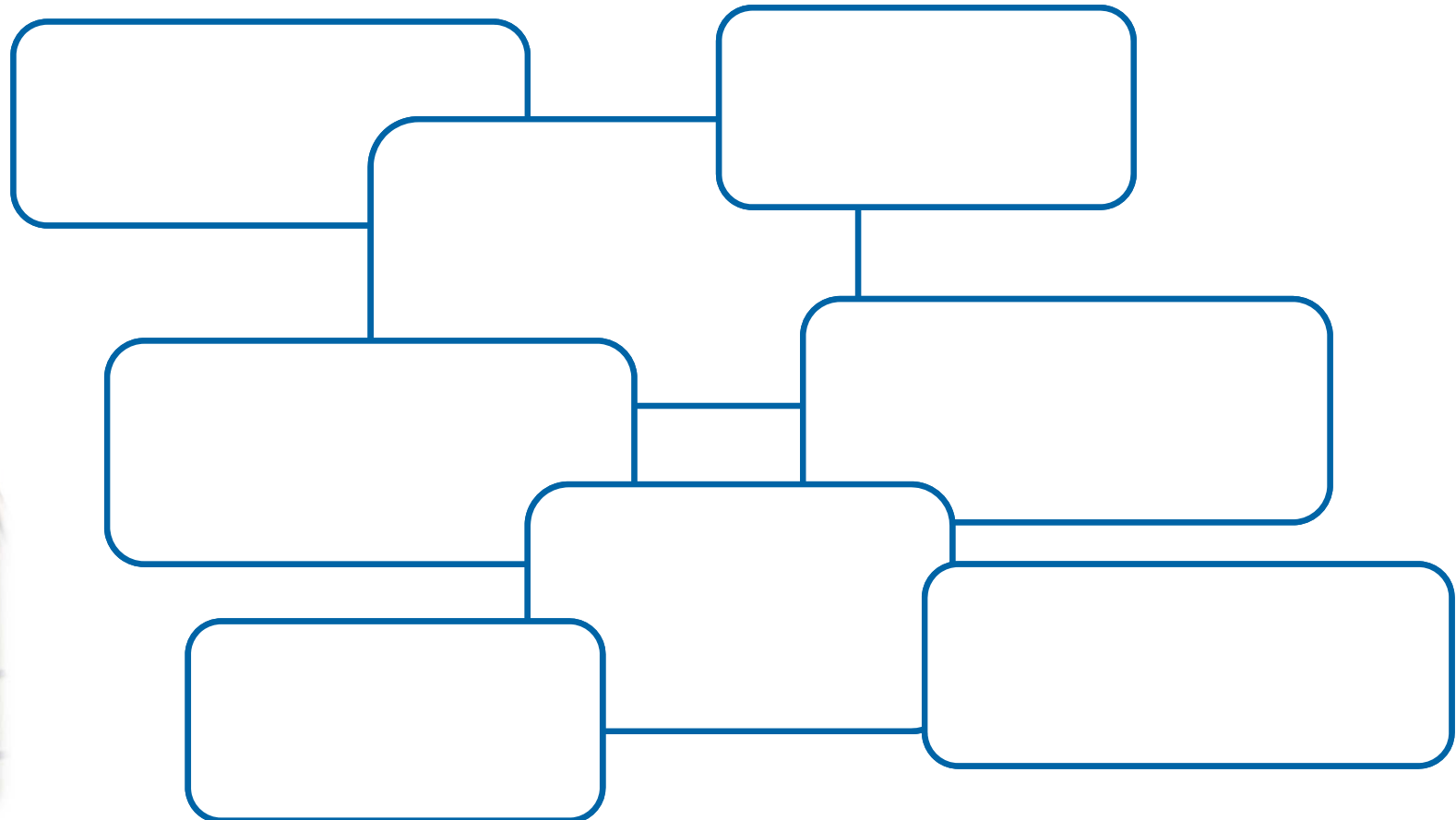
Themen:

- Veränderte Rahmenbedingungen
- Erwartungen der Anspruchsgruppen
- Ziele und Bedarfe

1. Ziel- und Visionsworkshop

Lehren und Lernen – Charakteristika/Eigenschaften

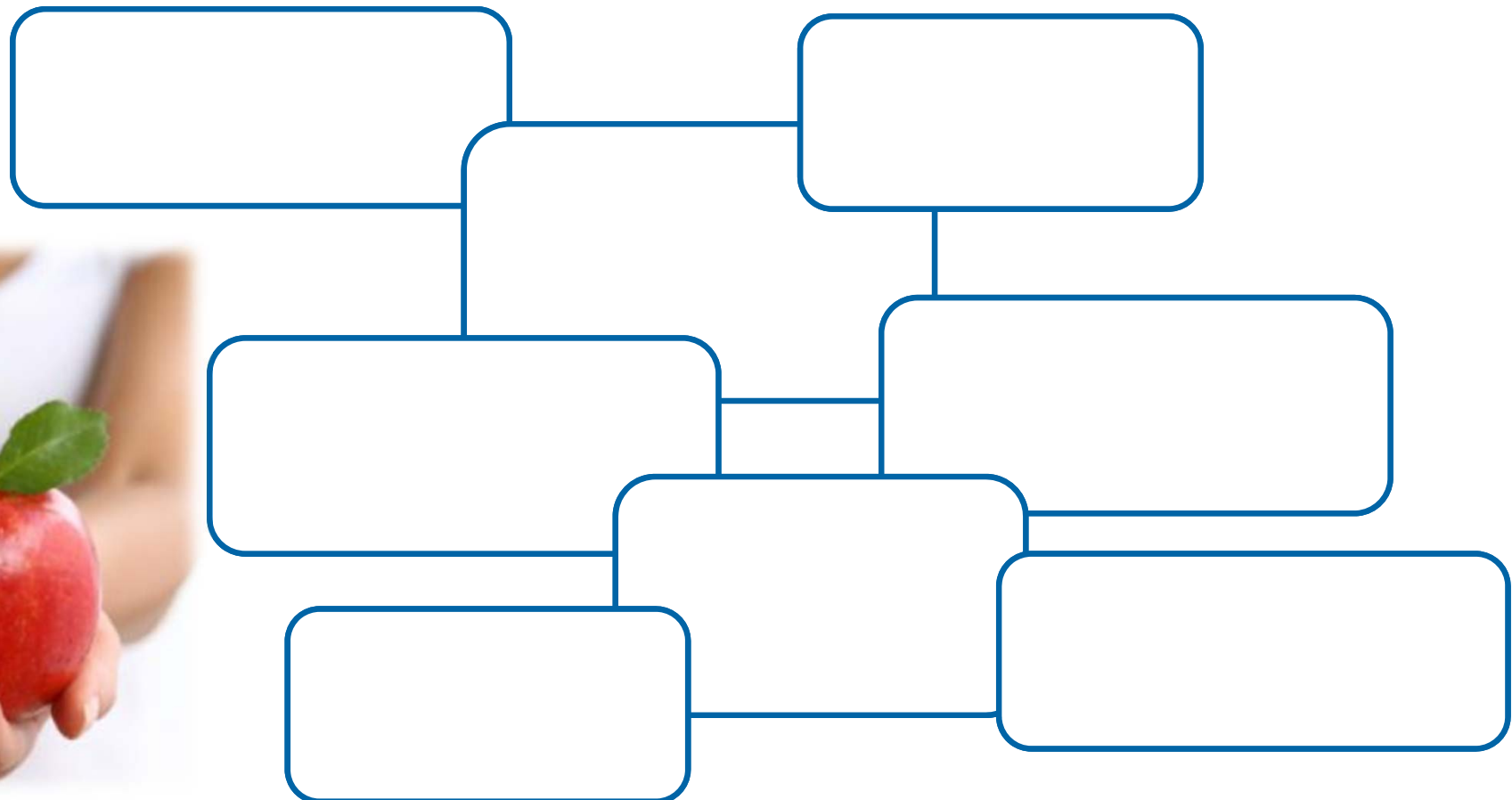
Stellen Sie sich vor, Sie würden in 20 Jahren einen ehemaligen Studenten treffen. Im Idealfall, was würde dieser sagen, wie der Unterricht und das Lernen an der ZHAW damals gewesen war?



1. Ziel- und Visionsworkshop

Lehren und Lernen – Besonderheiten

Welche Aspekte im Lehren und Lernen unterscheiden die ZHAW von anderen Schweizer Hochschulen?





1. Ziel- und Visionsworkshop

Welche Veränderungen waren für die ZHAW im Hinblick auf das Lehren und Lernen richtungsweisend?

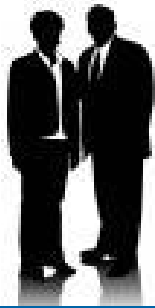
Wie verändert sich die Rolle der ZHAW Bibliothek angesichts dieser Veränderungen?

Methoden
Abläufe **Zeit**
Studierende
Unterricht **Zusammenarbeit etc.**

Medien
Funktion **Nutzung**
Selbstverständnis
Rolle der Bibliothekare etc.

1. Ziel- und Visionsworkshop

Ziele und Erwartungen der Anspruchsgruppen:



Empty speech bubble for Dozierende.

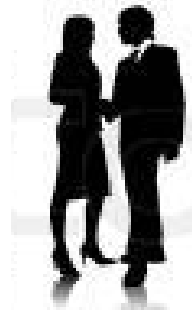
Dozierende



Empty speech bubble for Dozierende.

Empty rounded rectangular box for Dozierende.

Die neue Bibliothek ist
ein Erfolg, wenn...



Empty speech bubble for Studierende.

Studierende



Empty speech bubble for Studierende.

Empty rounded rectangular box for Studierende.



Empty speech bubble for Studierende.

Empty rounded rectangular box for Studierende.

1. Ziel- und Visionsworkshop

Konzeptionelle Gestaltung – Aufgabenbeschreibung:

Diese Aufgabe dient der Bedarfserhebung.

Bitte finden Sie sich in 3 Gruppen zusammen:
Departementsvertreter, Bibliothekmitarbeitende, FM-
Mitarbeitende

Bitte füllen Sie das Ihnen ausgeteilte Worksheet aus:

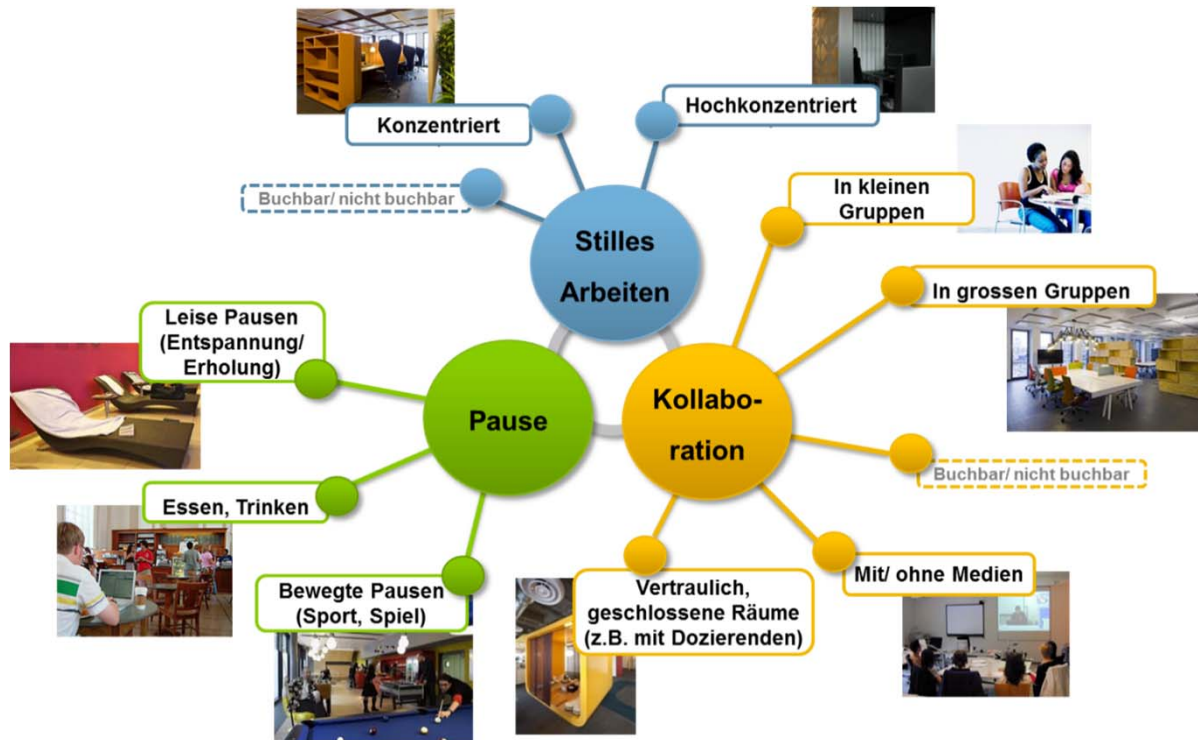
- In Einzelarbeit: Je Departement 1 Worksheet
- Als Gruppe: Alle Bibliotheksmitarbeiter 1 Worksheet, alle FM Mitarbeiter 1 Worksheet und alle Departementsvertreter 1 Worksheet

Dauer: 15 min



1. Ziel- und Visionsworkshop

Worksheet Dozierende, Departement: _____



- **Welche Flächenarten stehen den Studenten in Ihrem Departement heute zur Verfügung?**
 - Bitte markieren Sie diese mit einem "H"
 - Ergänzen Sie schriftlich ggf. Zonen, die Sie darüber hinaus heute anbieten.
- **Welche Flächenarten sollen in der neuen Bibliothek zur Verfügung stehen?**
 - Bitte markieren Sie diese mit einem "M"
 - Ergänzen Sie schriftlich ggf. Zonen, die Sie darüber hinaus in der Bibliothek wünschen.

Gibt es spezifische Anforderungen an die Lernumgebung, die nur Studenten Ihres Departement haben?

1. Ziel- und Visionsworkshop

Worksheet Departementsvertreter

Was funktioniert heute gut?



Was funktioniert heute nicht gut?



Was ist für die "beste Hochschul-Bibliothek"
der Schweiz in Zukunft wichtig?



1. Ziel- und Visionsworkshop

vorhanden

neu

Das möchten wir behalten

Das sollten wir neu hinzufügen

Das sollten wir abschaffen

Das wollen wir nicht haben.



1. Ziel- und Visionsworkshop

Wichtige Erkenntnisse aus dem Workshop:

- **Veränderte Rolle der Bibliothek:**
 - Bisher dient die Bibliothek als Ort zum ruhigen, konzentrierten Arbeiten. Dies soll erhalten bleiben, jedoch sollen zusätzlich auch laute Arbeitsbereiche entstehen, wo Platz für Gruppenarbeiten besteht.
 - Zusätzlich soll die Bibliothek die Vernetzung unterstützen und als Rückzugsort/für Pause dienen.
- **Gestaltung der neuen Bibliothek:** Folgende Aspekte sollten bei der Gestaltung berücksichtigt werden:
 - Ausstattung wie Leseliegen/Sofas/flexible Arbeitsräume
 - Längere Öffnungszeiten
 - Begegnungsort über Departemente hinweg
 - Flächen wie Rückzugsort für Pausen/Entspannung und Gruppenarbeitsplätze
 - Neu besteht auch der Bedarf an hochkonzentrierten APs und leisen Pausenbereichen

2. Online-Umfrage mit den Studierenden

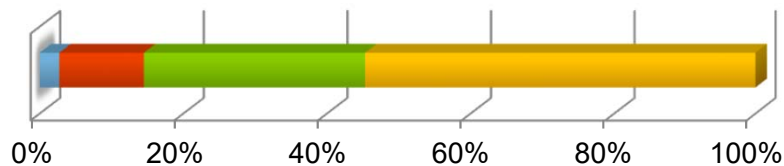
- **Eingeladene:** alle Bachelor und Master Studenten in Winterthur (8'168 Empfänger)
- **Inhalte:**
 - Nutzung der Bibliothek heute → welche Tätigkeiten werden ausgeübt
 - Bewertung der Funktionalität heute
 - Ort an dem man am besten lernt
 - Räuml. Präferenz bei Konzentration vs. Kommunikation
 - Wichtigkeit verschiedener Funktionsflächen in der Bibliothek
 - Ermittlung Lerntyp (nach Vester)
- **Dauer:** ca. 20 min
- **Rücklauf:** 760 Teilnehmende



2. Online-Umfrage mit den Studierenden

Wenn Sie an ein typisches Semester denken,
zu wie viel Prozent der Zeit lernen Sie
ALLEIN?

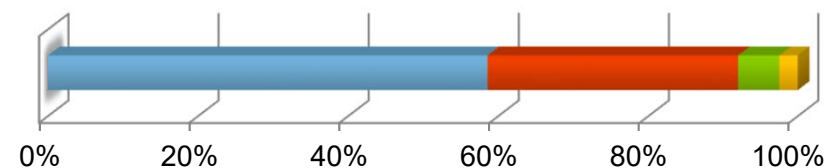
→ im Mittel lernen die Studierenden 74% allein



■ 0 - 25 Prozent ■ 26 - 50 Prozent ■ 51 - 75 Prozent ■ 76 - 100 Prozent

Wenn Sie an ein typisches Semester denken,
zu wie viel Prozent der Zeit lernen Sie
in der GRUPPE?

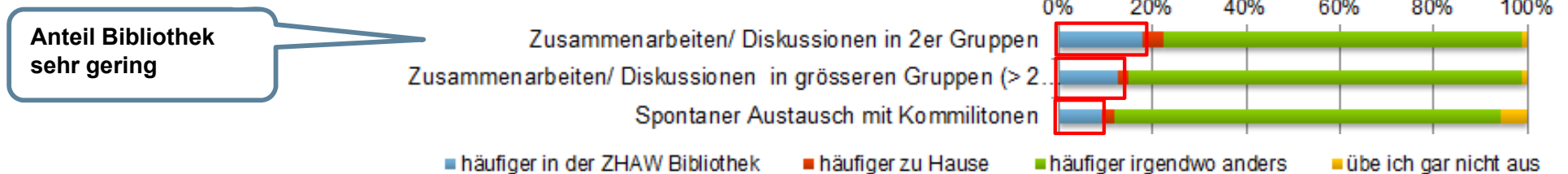
→ im Mittel lernen die Studierenden 26% in der Gruppe



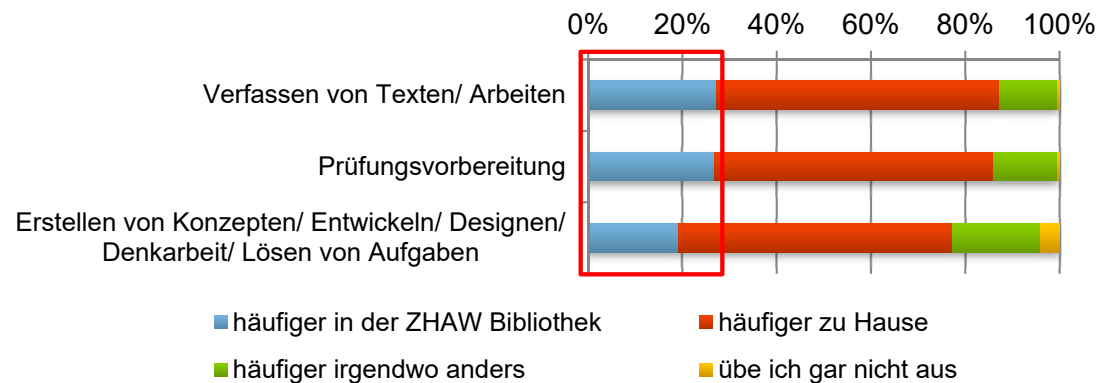
■ 0 - 25 Prozent ■ 26 - 50 Prozent ■ 51 - 75 Prozent ■ 76 - 100 Prozent

2. Online-Umfrage mit den Studierenden

Wo üben Sie die folgenden Tätigkeiten HEUTE am liebsten aus?

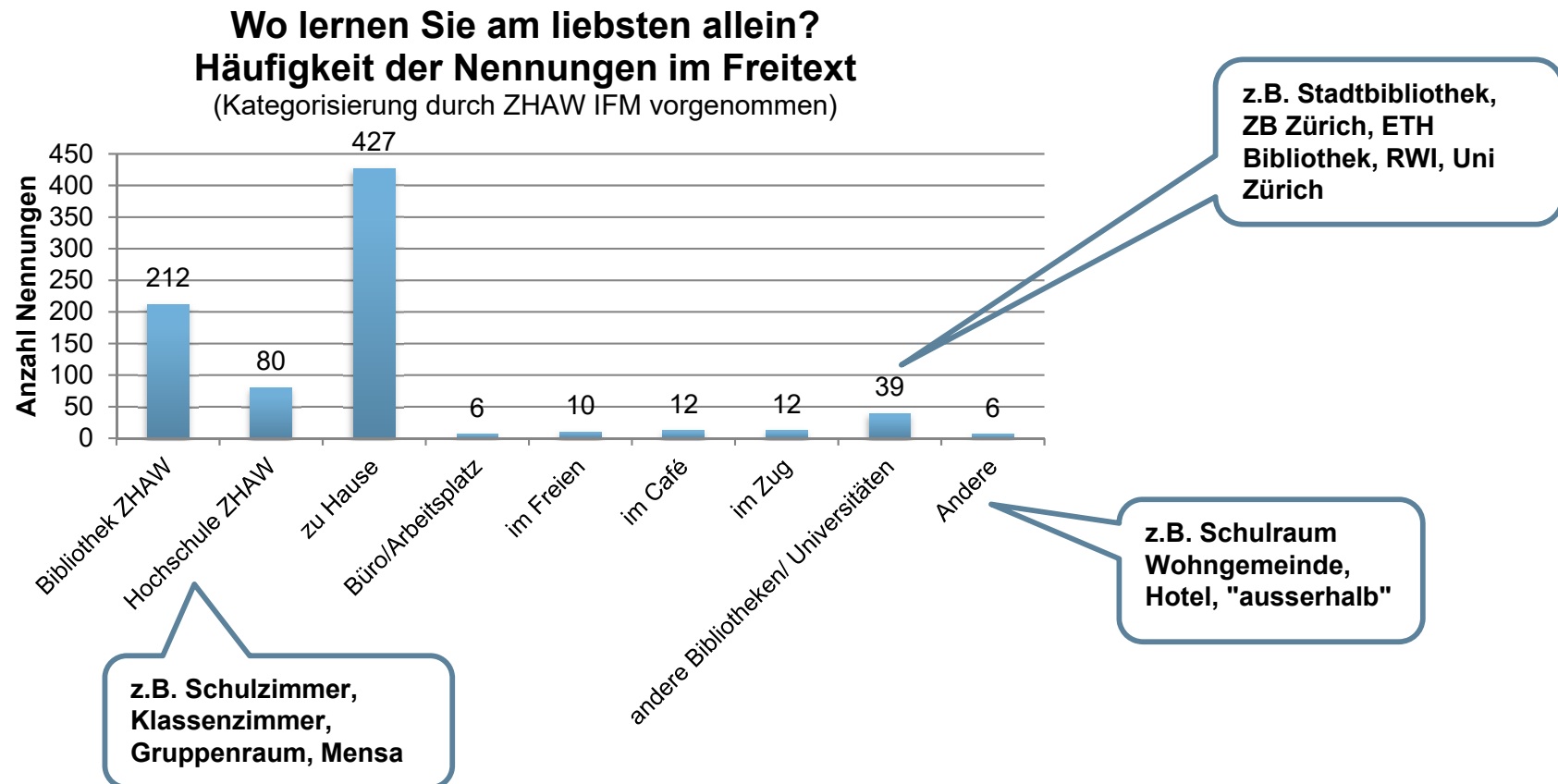


Wo üben Sie folgende Tätigkeiten aus?



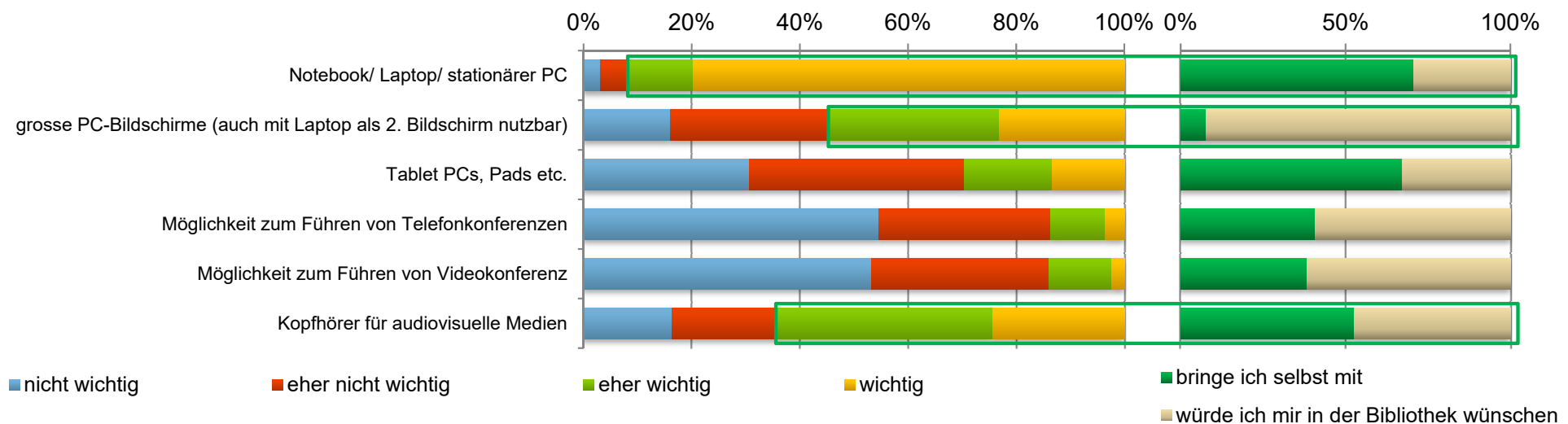
Anteil Bibliothek sehr gering

2. Online-Umfrage mit den Studierenden



2. Online-Umfrage mit den Studierenden

Wie wichtig ist Ihnen folgende Ausstattung? Würden Sie diese selbst mitbringen?



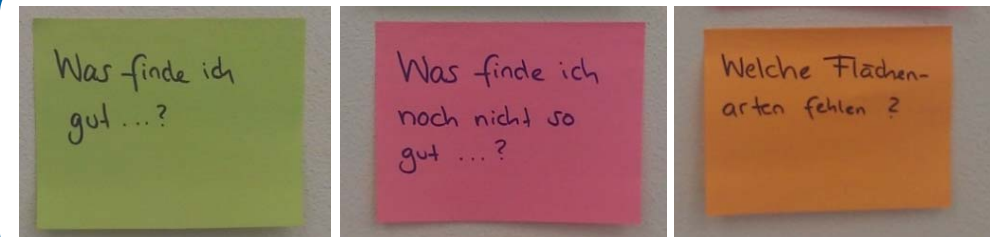
2. Online-Umfrage mit den Studierenden

Wichtige Erkenntnisse aus der Online-Umfrage:

- **Nutzung der Bibliothek heute:**
 - Die heutige Bibliothek wird am häufigsten für Literaturrecherche in phys. Medien genutzt.
 - Konzentriertes Arbeiten findet eher zu Hause und Arbeiten in der Gruppe irgendwo anders (meist im ZHAW Gebäude) statt.
- **Bewertung der Bibliothek heute:**
 - Zwei Drittel der Teilnehmer hätten die Bibliothek nicht so gestaltet, wie sie heute ist.
 - Obwohl es Handlungsfelder hinsichtlich der Schaffung von störungsfreien und konzentrierten Arbeitsplätzen gibt, wird die Akustik vom Grossteil als angemessen bewertet.
 - Der grösste Handlungsbedarf zeigt sich in der Schaffung von Möglichkeiten mit anderen zusammen zu arbeiten und in der Bereitstellung von Zonen für Lernpausen.
- **Bedarf an künftigen Flächen:**
 - Zonen für Einzelarbeit, 2er-Arbeitsplätze, Gruppenräume für mehr als 5 Personen und Zonen für konzentrierte Gruppenarbeit
 - Pausenzonen für Kaffee und Essen aber auch Pausenzonen für Ruhe/Entspannung sowie multimediale Räume
 - Es bedarf einer Vielfalt an Flächen.

3. Follow-Up Workshop - Diskussion der Analyseergebnisse und erste Entwürfe

- **Teilnehmende:** Gleich wie bei Ziel- und Visionsworkshop
- **Inhalte:**
 - Update Projekt Hochschulbibliothek
 - Vorstellung der Analyseergebnisse und des Konzeptentwurfs
 - Vorstellung erste Pläne und Gestaltungsansätze
 - Diskussion und Feedback
- **Wichtige Erkenntnisse:** Die Teilnehmenden begrüßten den Entwurf mit deutlicher Mehrheit und gaben Feedback zu Stärken und Schwächen aus ihrer Sicht.



d) Zusammenfassung Follow-Up Workshop Ideenküche 2

Im Rahmen des Workshop Ideenküche 2 wurde eine vorläufige Version dieses Berichts, sowie ein erster Konzeptentwurf (Zonierungen) vorgestellt. Die Teilnehmer begrüßten den Entwurf mit deutlicher Mehrheit und gaben Feedback zu Stärken und Schwächen aus Ihrer Sicht:

Stärken

- Aufteilung stilles Arbeiten/Kollaboration/Pause
- Klare Unterteilung laut/leise/Pause
- Pflanzen
- Vielfalt der Flächen
- Leise Pause neben den Büros der Mitarbeitenden
- Pausenbereich zum Relaxen, Essen, etc.
- Gruppenarbeitsräume → Vorbehalte: Richtige Ausstattung vorhanden? Schallschutz gewährleistet?

Schwächen

- Gruppenräume sollen zentral sein (damit kurze Wege für Gruppen), Einzel-/2er-Arbeitsplätze sollen eher dezentral sein
- Grössere Gruppenbereiche sollten zentraler liegen, damit weniger Traffic entsteht und es ruhiger wird
- Geschlossene Kubi sollen nicht im Eingangsbereich liegen, sondern eher dezentral sein → Eingangsbereich sollte befreiend sein!
- Eingangsbereich unübersichtlich und unattraktiv → Standort Kubus ungünstig
- Wenig Privatsphäre im Bereich «stilles Arbeiten» → mehr Raumteiler nötig
- Bereich OHNE IT und WLAN sollte es nicht geben → mind. WLAN ist nötig
- Pausenzone im Bereich «ruhiges Arbeiten» nicht gut
- Es braucht nicht nur Steh- oder Sitzplätze sondern auch höhenverstellbare Plätze
- 2-3er Gruppenarbeitsplätze müssen auch buchbar sein

4. Begehungsstudie

Wann?

- Die Begehungsstudien wurden in 2 verschiedenen Zeiträumen durchgeführt:
 - Departemente A, L, N, T, W: 10. – 14. Juni 2013, an 3 aufeinander folgenden Tagen
 - Departement G: 25. und 27. Februar 2013, an 2 Tagen

Wie?

- Die Routen wurden in halbstündigem Intervall von 08.10 Uhr bis 17.10 Uhr durchgeführt.
- Insgesamt wurden 24 Beobachtungspunkte und 1'292 Datenpunkte erhoben.

Was?

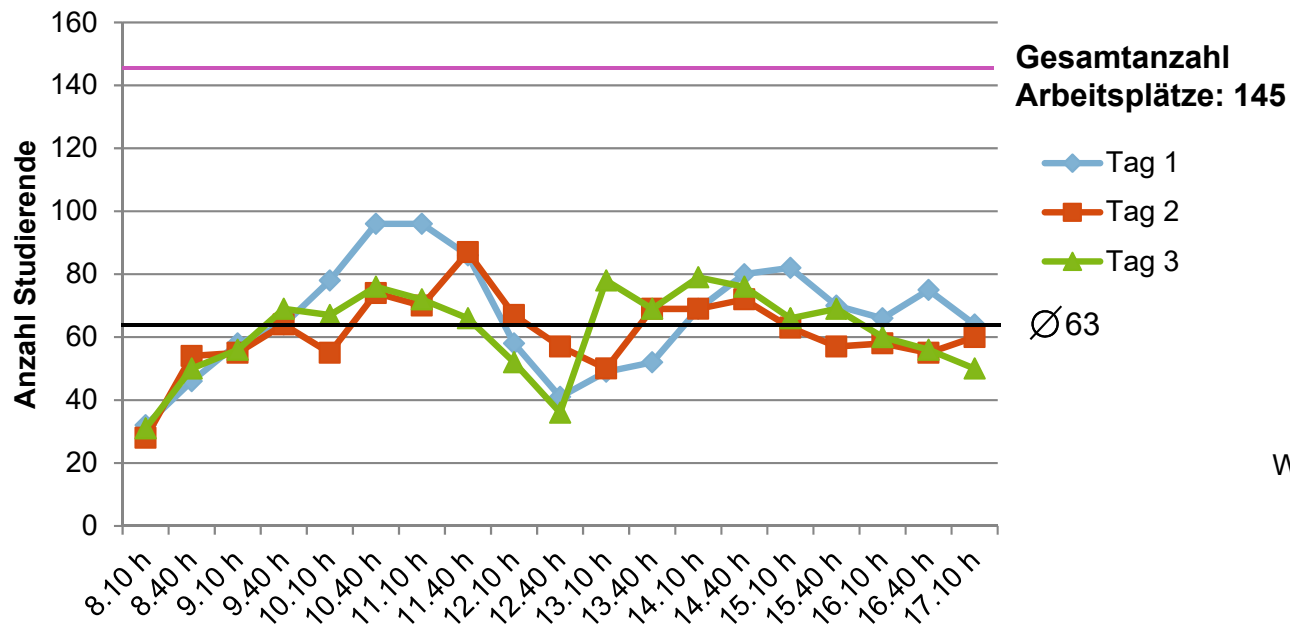
- Erhoben wurde die Anzahl Personen, welche die Bibliothek nutzen. Zusätzlich wurde bei den Departementen A, L, N, T und W auch die Tätigkeiten erhoben, mit welchen die Personen beschäftigt waren. Es wurde nach folgenden Tätigkeiten unterschieden:
 - **Literaturrecherche:** Trifft zu, wenn Personen in den Regalreihen stehen und nach Büchern, Zeitschriften, etc. suchen
 - **Einzelarbeit:** Trifft zu, wenn Einzelpersonen am Tisch sitzen und für sich alleine arbeiten, lesen, etc.
 - **Gruppe von 2-3 Personen:** Trifft zu, wenn 2-3 Personen am Tisch zusammen sitzen und gemeinsam arbeiten, diskutieren, etc.
 - **Gruppe >3 Personen:** Trifft zu, wenn mehr als 3 Personen am Tisch zusammen sitzen und gemeinsam arbeiten.

4. Begehungsstudie

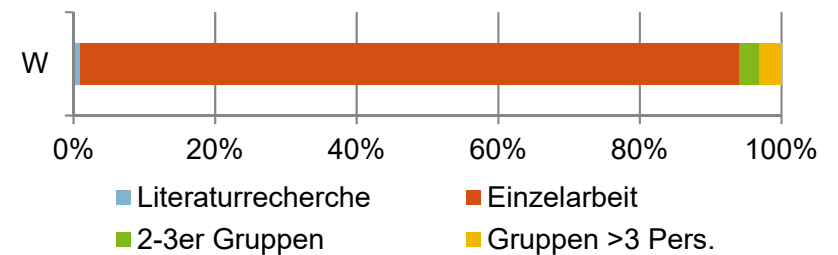


4. Begehungsstudie

Anzahl Studierende



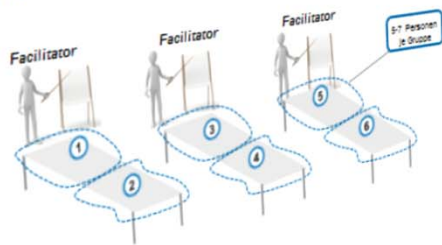
Anteil Tätigkeiten



Ideenworkshop mit Studenten - Kreieren Sie Ihre ideale Lernumgebung

2 Ideenworkshop - Aufbau

- 6 Gruppen von Studierenden: 3 Tische mit je 2 Gruppen
- 1 Facilitator je Tisch → steht Ihnen für sämtliche Fragen zur Verfügung.



2 Ideenworkshop - Aufgabenbeschreibung

- Basteln Sie **als Gruppe** mit den zur Verfügung stehenden Materialien ein Modell des aus Ihrer Sicht idealen "Lernplatz/Lernzone" für die neue Hochschulbibliothek
- 3 Arten von worksettings:



Worksheet Modell - Lernumgebung "allein"

Wie sollte ein Arbeitsplatz in der neuen Bibliothek aussehen, an dem Sie "allein" lernen/arbeiten?

Hier ist Platz für Ihr Modell

Beschreibung (Lernen, Arbeiten, Pausen, etc.)

Skizze der Sitzanordnung für bestimmte Studierende?

Statistische Beschreibung Ihrer Gruppe			
Tisch	Gruppe	Auswertung	Zeit
1			
2			
3			
4			
5			

Welche Medien/ Ausstattung wurden Sie dort zu wie viel Prozent der Zeit nutzen?

- Bucher
- Geräte
- PC Laptop
- grosse Bildschirm
- kleine Bild s
- Beamer/Beamerprojektor
- Beamerprojektor
- Beamerprojektor
- Beamerprojektor
- Beamerprojektor
- Beamerprojektor
- Beamerprojektor
- Beamerprojektor
- Beamerprojektor

Wohin würden Sie diese Lernzone nutzen (Freigabezeit)?



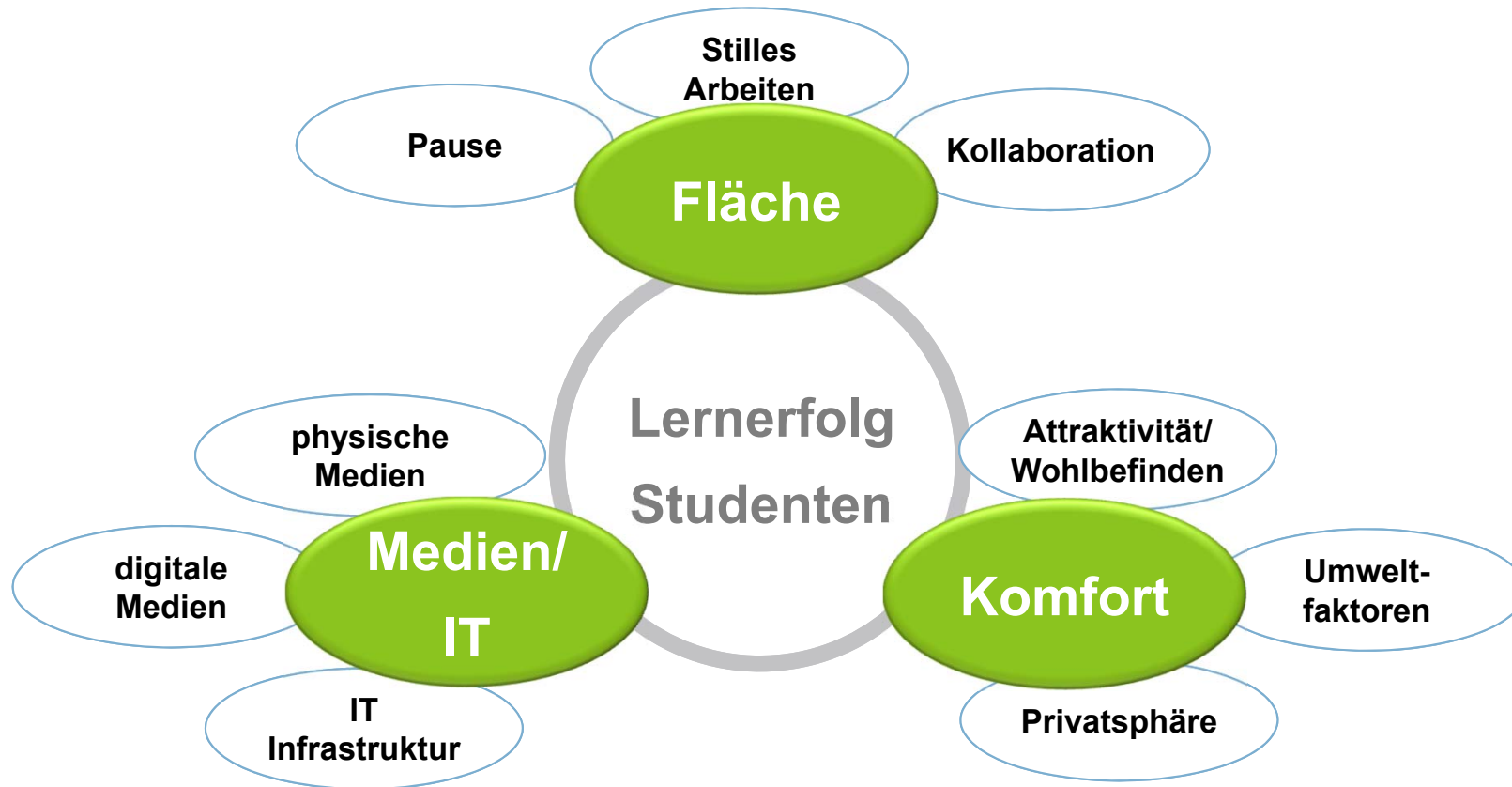
Durchführung nicht möglich, da zu wenig Teilnehmende

Ergebnisse – Empfehlungen für Gestaltungskonzept

3



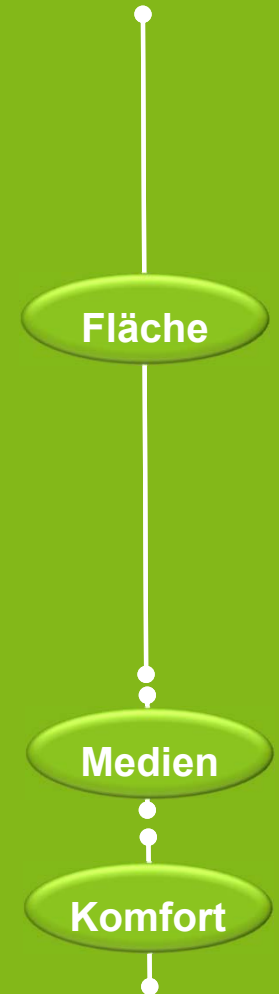
Smart Learning Modell



Das Gesamtsystem kann nur dann optimal funktionieren, wenn die verschiedenen Elemente aufeinander abgestimmt werden.

Übersicht über alle Thesen

- 1. Ausweitung der Rolle der Bibliothek hin zu mehr Gruppenarbeit und als Ort der Begegnung*
- 2. Ungenutzte Potentiale im Bereich der Privatsphäre und Konzentration*
- 3. Generierung einer Vielfalt von Flächen ist zentraler Erfolgsfaktor*
- 4. Auslastung der Fläche kann verbessert werden*
- 5. Lernpausen und Entspannung gewinnen an Bedeutung*
- 6. Dozierende haben die Bibliothek noch nicht für sich entdeckt*
- 7. IT Infrastruktur und moderne Medien fungieren als Katalysator*
- 8. Attraktivität zur Erzeugung einer Gravitationskraft*
- 9. Umweltbedingte Einflussfaktoren als Ressource*



These - Gruppenarbeitsplätze

Belege aus Analysen

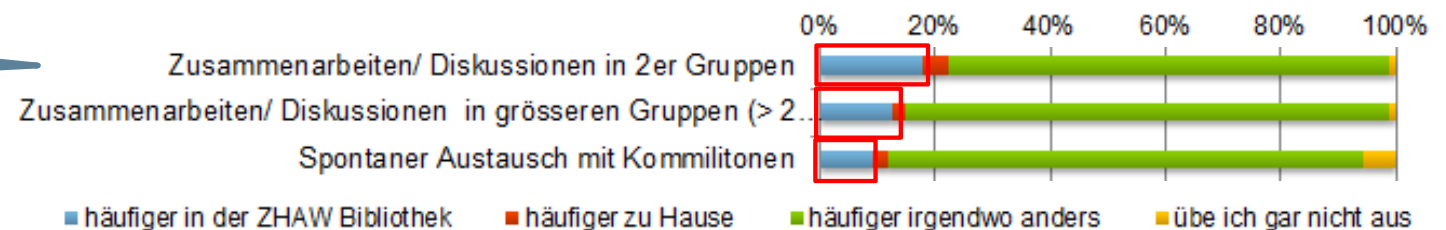
- Vom Kontaktstudium zum Begleitstudium → Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens soll vorhanden sein
- mehr Gruppenarbeiten sind Bestandteil des Studiums (Aus Workshop Ideenküche 1)

«Mehr Räume für Gruppengespräche»

«Ort für Gruppenarbeiten, abgetrennt von stillem Raum»

(Zitate von Studenten aus Online-Umfrage)

Wo üben Sie die folgenden Tätigkeiten HEUTE am liebsten aus?



Anteil Bibliothek sehr gering

Bibliothek wird von 80% der Befragten als wenig geeignet für Gruppenarbeiten angesehen

In welchem Ausmass stimmen Sie den folgenden Aussagen zur HEUTIGEN Bibliothek zu?



These - Gruppenarbeitsplätze

Smart Learning Empfehlungen

- Einteilung der Fläche nach Lärmzonen: Ruhezonen und Zonen für Kommunikation und Gruppenarbeiten



- Aktivitätsbasierte Akustikplanung: Die akustischen Massnahmen müssen an die in einer Fläche vorgesehene Aktivität angepasst sein. Insbesondere muss die Sprachverständlichkeit reduziert werden, damit sich die Gruppen gegenseitig weniger stören, wenn sie im gleichen Raum sind.
- Farblich/gestalterische Abgrenzung
z.B. alle Flächen für Kommunikation in einer bestimmten Farbe/ Gestaltung und alle Flächen für konzentriertes Arbeiten in einer anderen Farbe/ Gestaltung
→ man sieht sofort, in welchem Bereich man sich befindet und wie man sich dort verhält



These - Gruppenarbeitsplätze

Smart Learning Empfehlungen

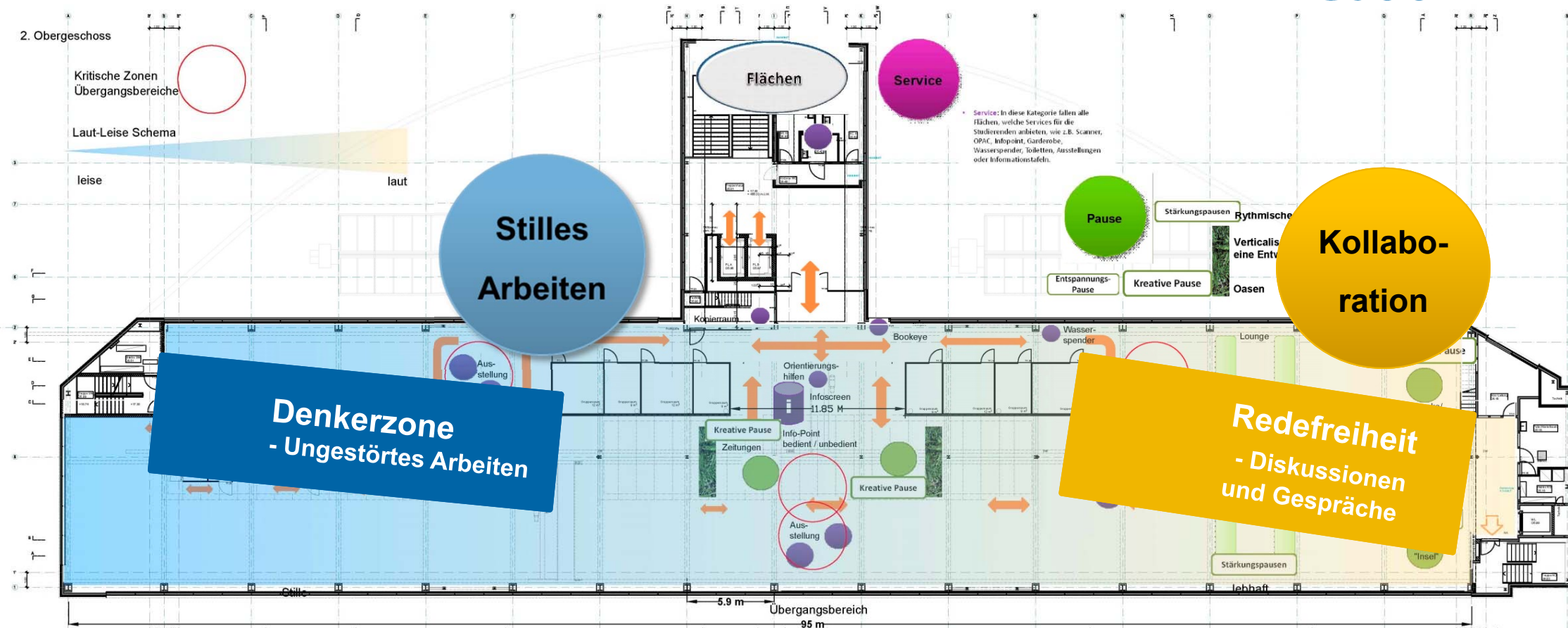
- In der Eingangszone sollte ein Bereich vorgesehen werden, welcher Gruppen zur Koordination dient (z.B. zur Besprechung wo in der Bibliothek sie arbeiten wollen). Dieser «Auffangbereich» soll einerseits so positioniert und gestaltet sein, dass durch die Diskussionen im Eingangsbereich die Akustik bei den Arbeitsplätzen in der Bibliothek nicht verschlechtert wird, andererseits soll der Eingangsbereich offen und einladend wirken.
- «Spielregeln» kommunizieren/im Raum platzieren: Keine Verbote festhalten, sondern zeigen, was man darf.

Beispiele:



Umsetzung durch Innenarchitektin

Raumkonzept



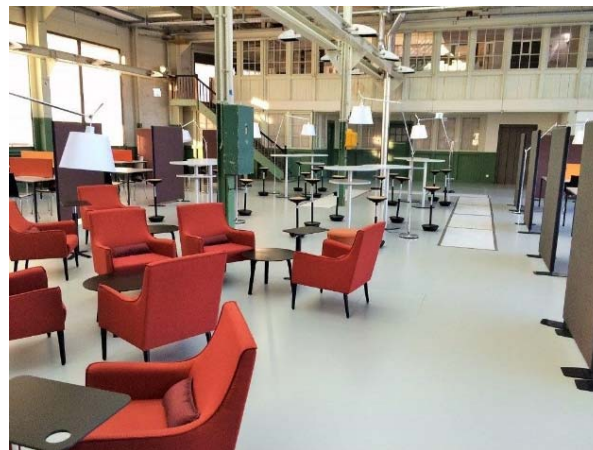
- Links: Arbeiten in Carrel zu 3m² und Einzelarbeitsplätzen an additiven Tischen und Raummodulen.
- Rechts: Arbeiten in kleinen und grösseren Gruppen an konfigurierbaren Sitzgelegenheiten und Tischen.

Finales Layout der Lernlandschaft

Finales Layout 2. OG:

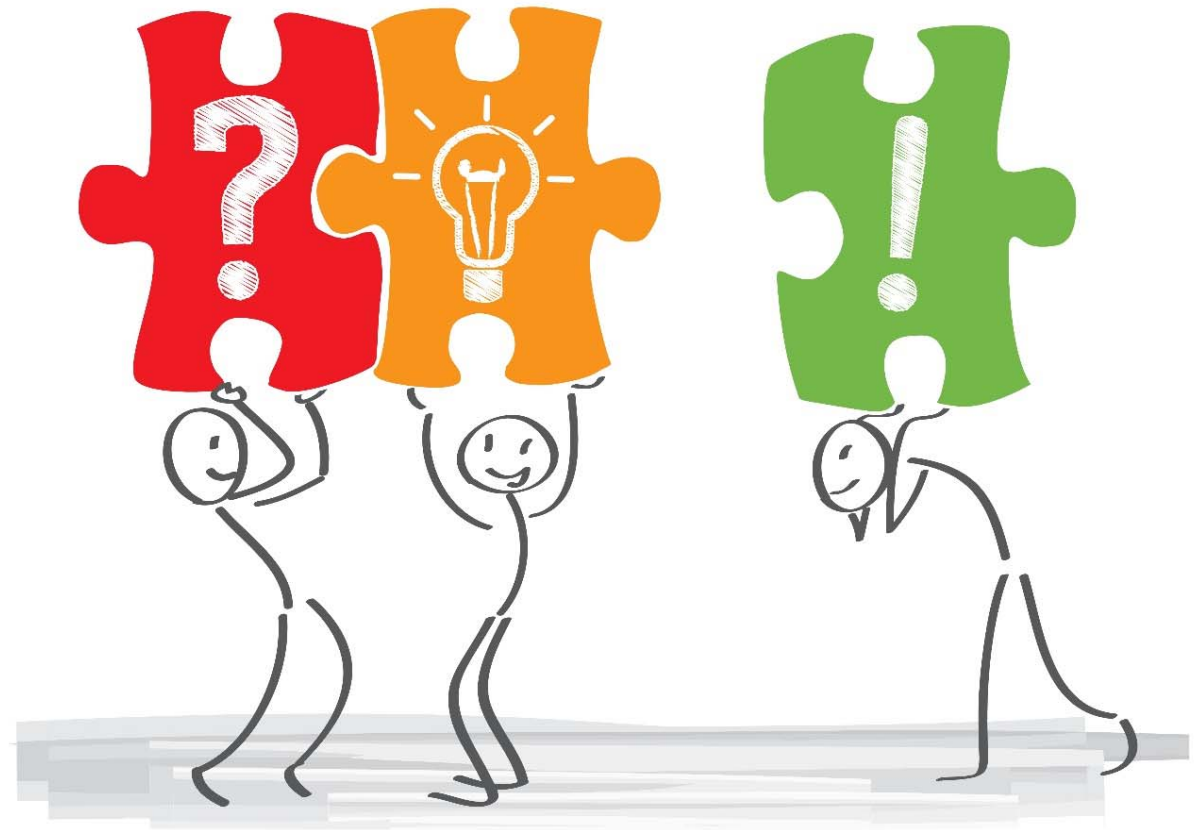


Impressionen



Fazit

4



Resultate «Post Occupancy Evaluation» (POE)

Online Umfrage mit Nutzenden (n=160, Mai 2015)

- 90% der Befragten sind rundum zufrieden mit Arbeitsplätzen und Gruppenräumen.
- Die Mehrheit sind Stammgäste: 27% benutzen die Lernlandschaft fast täglich, 63% zwischen ein und viermal pro Woche, vorwiegend zum Studium oder zum Verfassen einer Abschlussarbeit.
- Einige wünschen sich keine weitere Automatisierung von Dienstleistungen, da der Kontakt zum Bibliothekspersonal geschätzt wird.
- Die Besuchsdauer beträgt durchschnittlich 6 Stunden, und dies am liebsten tagsüber.
- Verteilung der Nutzer: School of Management and Law (60%), auf Nicht-ZHAW-Studierende (ETH, HSG, Universität Zürich; knapp 20%)
- Betreffs Cafeteria werden die hohen Preise und das Fehlen eines Mittagsmenüs bemängelt.

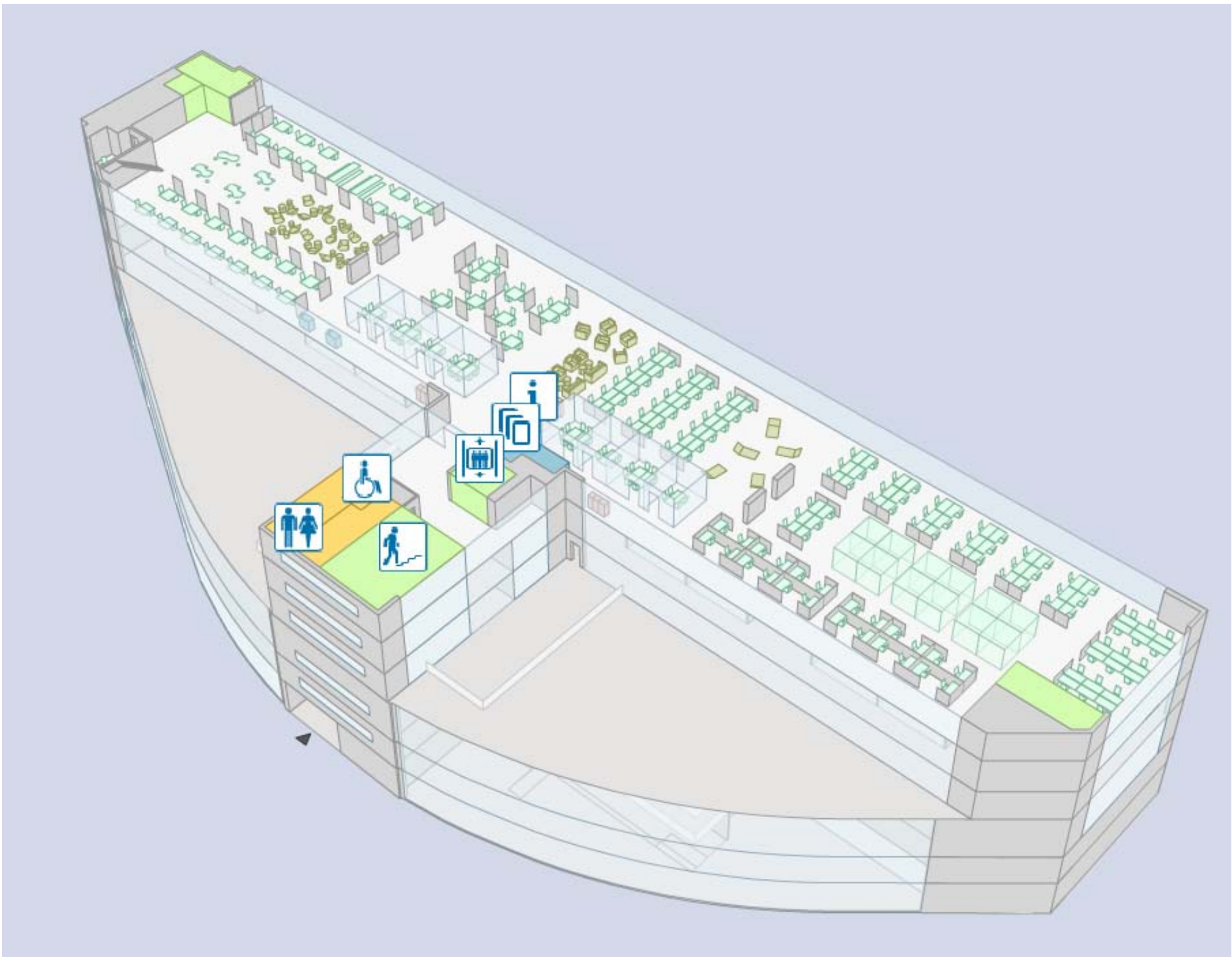
Fazit

- Einbezug der Nutzenden lohnt sich → hohe Nutzerzufriedenheit
- Art und Weise des Einbezugs muss gut geplant sein
- Sicher stellen, dass die Inputs der Nutzenden auch in die finale Umsetzung einfließen
- Auch nach Bezug Nutzende einbeziehen für Erhaltung und Optimierung des Konzepts

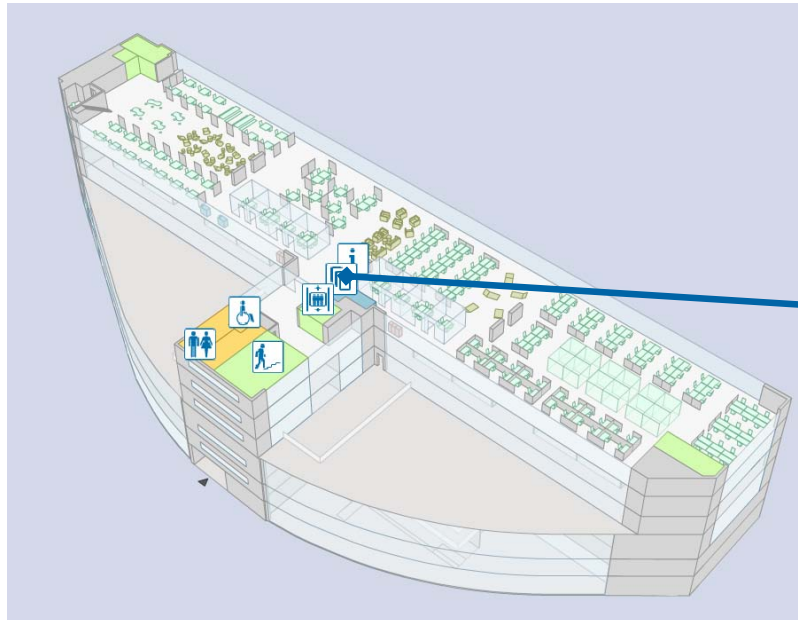


A photograph of a modern building's interior, featuring large windows and a blue overlay with the text "Vielen Dank." The image shows a view through the windows of a cityscape and a body of water. The blue overlay is a rounded rectangle on the left side of the image.

Vielen Dank.

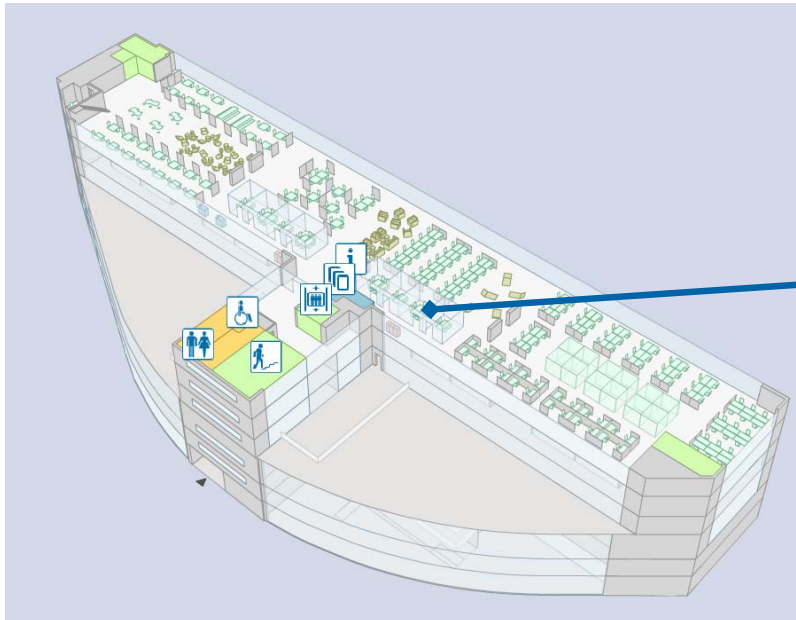


Finales Layout der Lernlandschaft



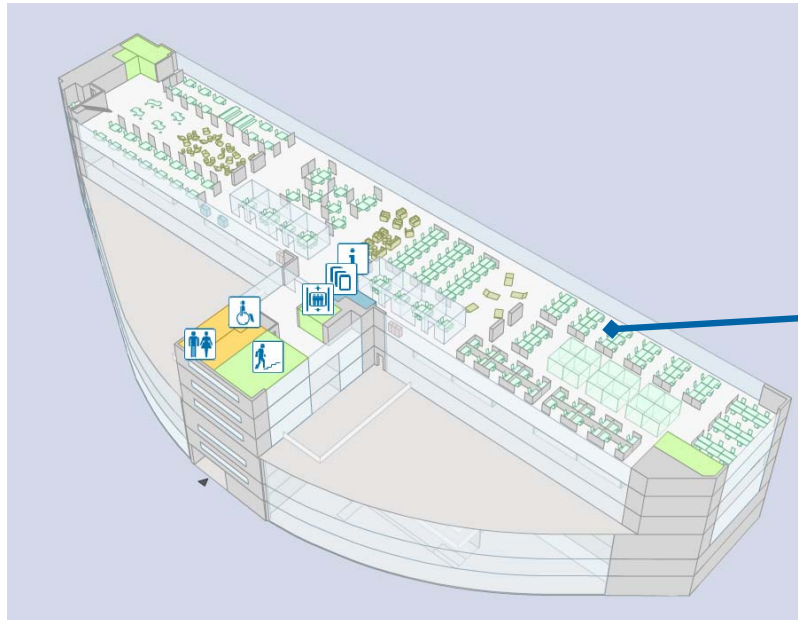
Empfang und Service Point für
einfache Fragen

Finales Layout der Lernlandschaft



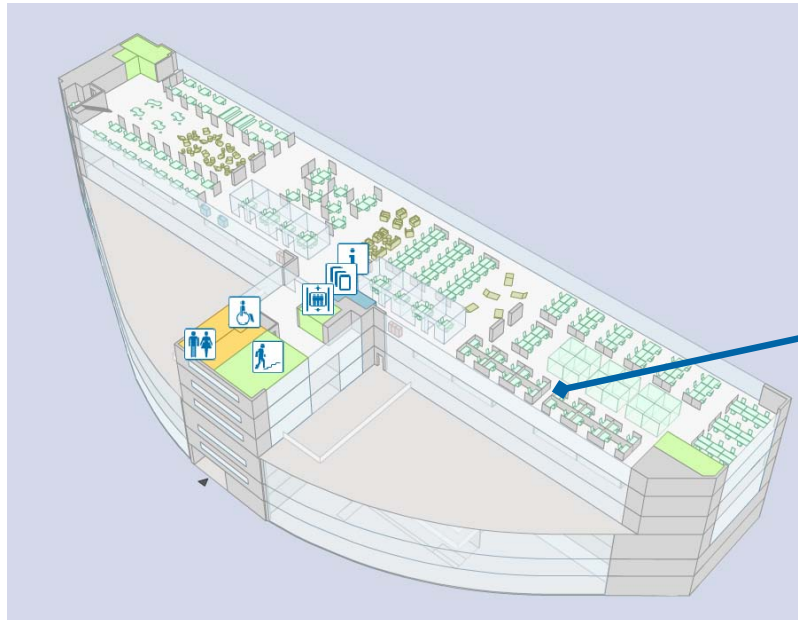
Gruppenräume für kommunikative
und konzentrierte Gruppenarbeit

Finales Layout der Lernlandschaft



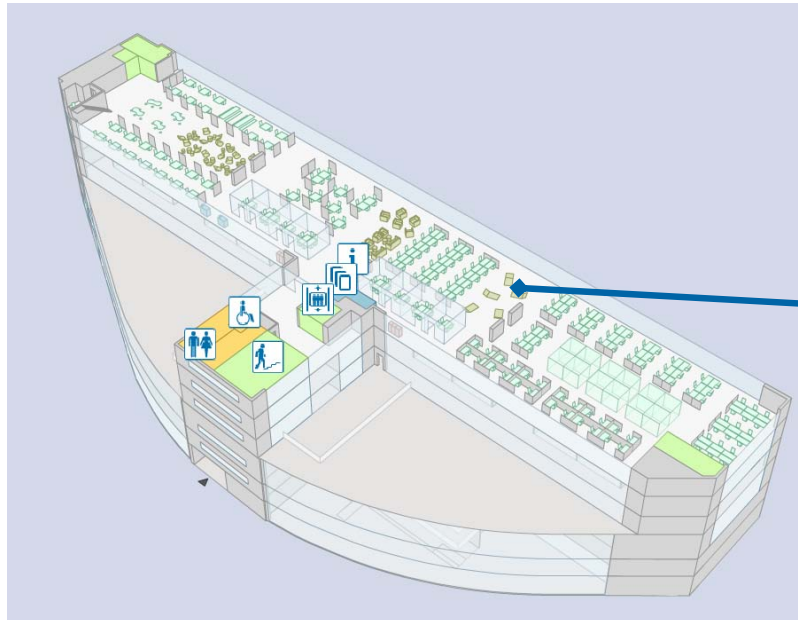
**Konzentrierte Arbeitsplätze
und Carrels**

Finales Layout der Lernlandschaft



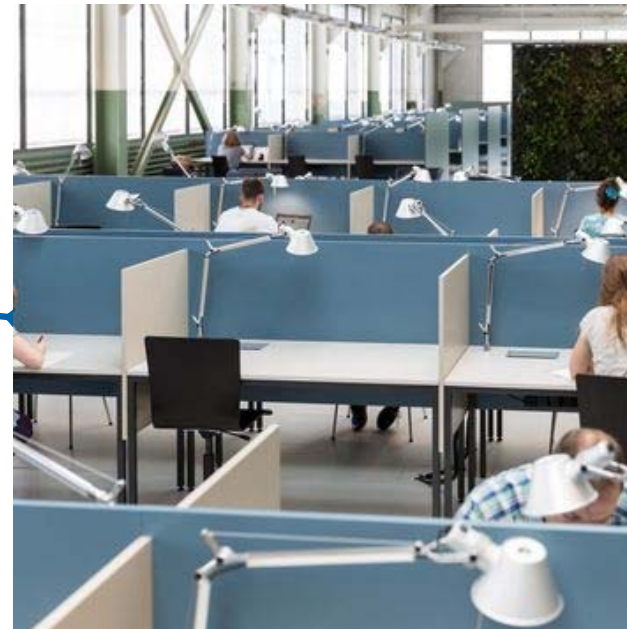
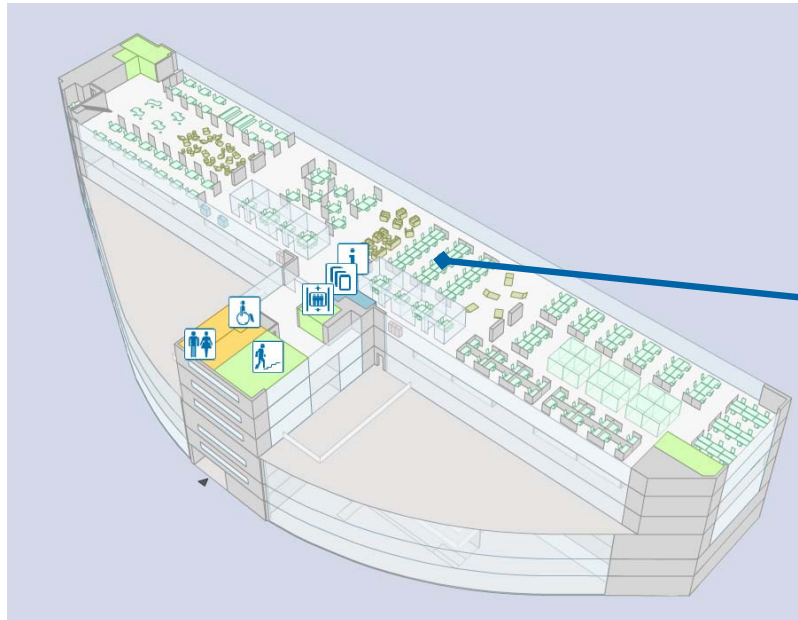
Hochkonzentrierte Arbeitsplätze
und Carrels

Finales Layout der Lernlandschaft



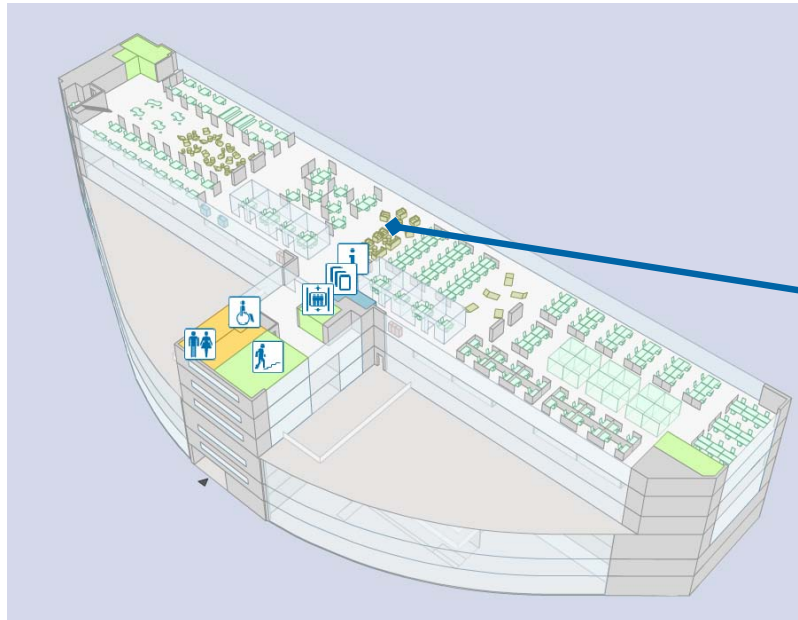
Liegen für Pausen und Erholung

Finales Layout der Lernlandschaft



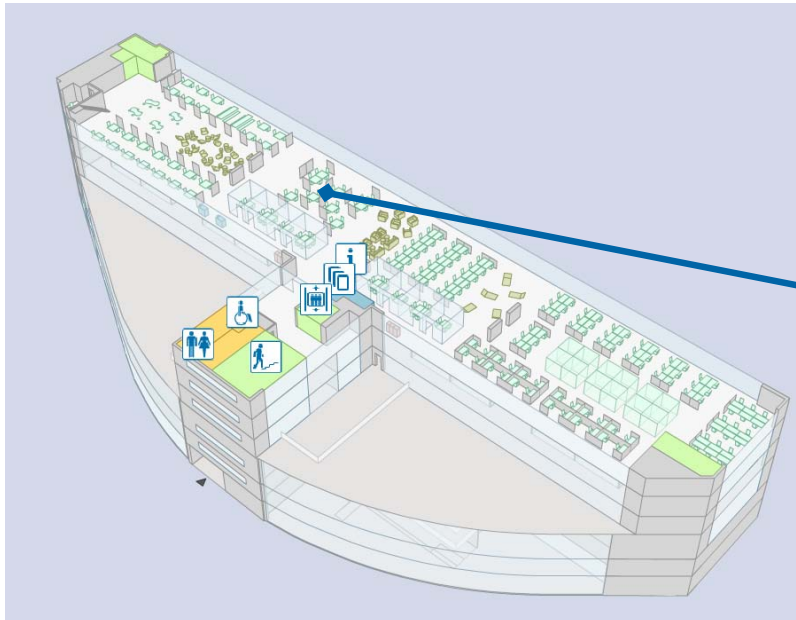
Einzelarbeitsplätze konzentriert

Finales Layout der Lernlandschaft



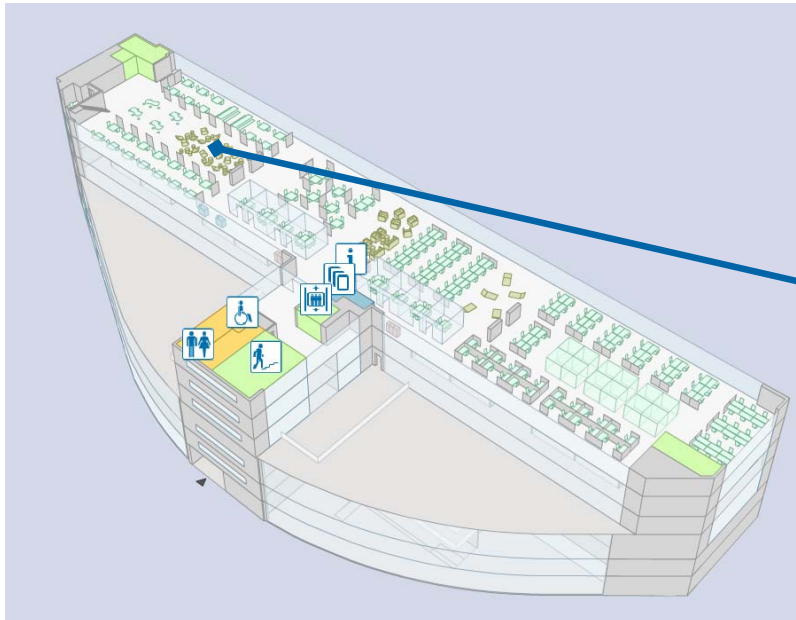
Sessel und Couches für
informelle Kommunikation
und Pausen

Finales Layout der Lernlandschaft



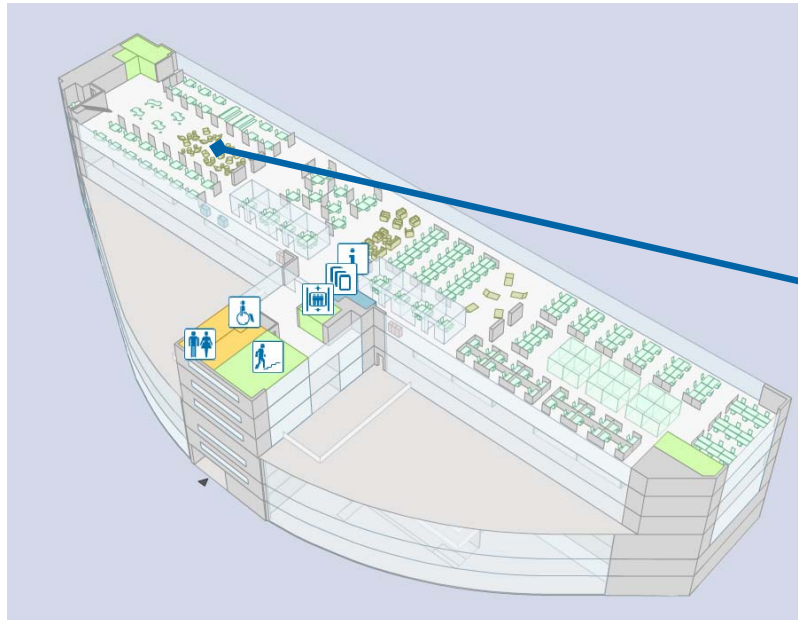
Gruppenarbeitsplätze flexibel, auch für konzentrierte Einzelarbeit nutzbar in Prüfungsphasen

Finales Layout der Lernlandschaft



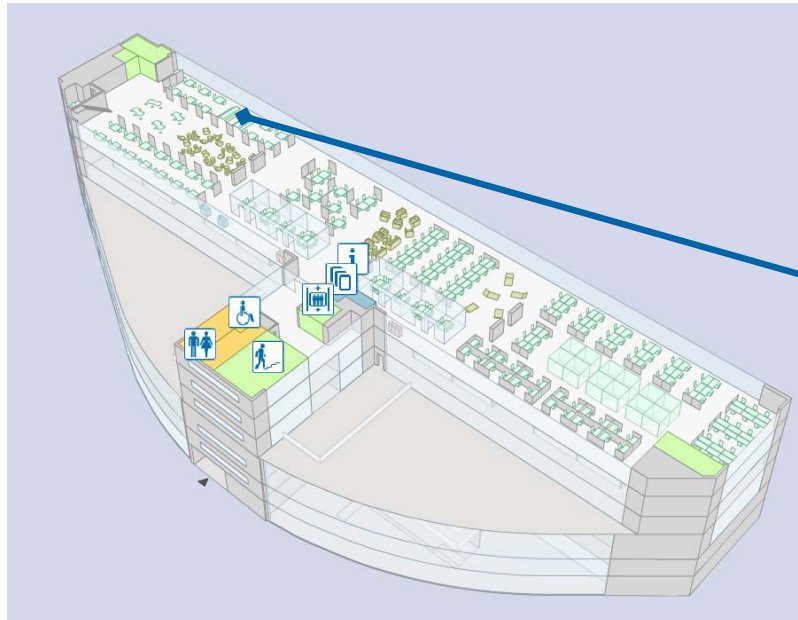
Informelle Gruppenarbeit und Pausen

Finales Layout der Lernlandschaft



**Stehtische für Gruppenarbeit/
Besprechungen im Stehen**

Finales Layout der Lernlandschaft



Kommunikative Gruppenarbeit